



## 1. Einleitung

Das vorliegende Jugendschutzkonzept ergänzt das bestehende Jugendkonzept des FC Bad Krozingen. Es beschreibt verbindliche Maßnahmen und Verantwortlichkeiten, damit Kinder und Jugendliche in unserem Verein sicher, respektvoll und förderlich aufwachsen können.

## 2. Grundsätze

- Sicherheit: Physische und psychische Unversehrtheit haben oberste Priorität.
- Partizipation: Jugendliche werden aktiv in Entscheidungen einbezogen, die sie betreffen.
- Transparenz: Maßnahmen, Regeln und Ansprechpartner werden offen kommuniziert.
- Respekt & Fairness: Werte wie Hilfsbereitschaft und Verantwortungsbewusstsein prägen das Miteinander.

## 3. Verantwortlichkeiten

- Jugendleiter: Koordiniert die Umsetzung des Jugendschutzkonzepts, organisiert Fortbildungen und ist zentrale Ansprechperson für Eltern und Vereinsgremien.
- Kinderschutz-Team: Unsere Kinderschutzbeauftragten bilden das interne Kinderschutz-Team; sie sind direkt erreichbar, lösen Interventionspläne aus und arbeiten mit einer externen Ombudsstelle zusammen.
- Trainer/Betreuer: Setzen die Maßnahmen im Trainings- und Spielbetrieb um, nehmen an Schulungen teil und haben Verhaltenskodex verinnerlicht.
- Eltern: Unterstützen durch Vorbildverhalten am Spielfeldrand, nehmen an Informationsabenden teil und halten die Regeln ein.
- Jugendliche: Stimmen der Verhaltensvereinbarung zu und nutzen Feedbackwege.

## 4. Präventionsmaßnahmen

- Schulungen: Pflichtmäßige online Basisschulungen (jährlich) für alle Trainer/Betreuer zu Kinderschutz, Meldewegen und Konfliktmanagement; vertiefende Module zu Suchtprävention und Diskriminierung sind vorgesehen.
- Safe Recruitment: Vor Aufnahme in den Kinder- und Jugendbereich sind ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis (EFZ) und ein Einweisungsgespräch zwingend; EFZ-Verifikationen erfolgen alle drei Jahre.
- Verhaltenskodex: Ein kompakter Kodex für Trainer, Betreuer, Jugendliche und Eltern.



---

## 5. Interventionsplan & Meldewege

- Klare Schritte: Bei Hinweisen oder Verdachtsmomenten wird ohne eigene Untersuchung sofort das Kinderschutz-Team informiert; es sichert Maßnahmen, dokumentiert und kontaktiert gegebenenfalls externe Fachstellen.
- Vertraulichkeit: Die Würde und der Schutz der betroffenen Person haben Vorrang; Informationen werden nur bedarfsgerecht weitergegeben.
- Externe Beratung: Zusammenarbeit mit regionalen Fachstellen und einer Ombudsstelle gewährleistet unabhängige Beratung und Unterstützung.

## 6. Alltagsregelungen

- Umkleiden & Duschen: Intimsphäre schützen; Aufsicht in angemessener Form; fotografieren und filmen sind untersagt.
- Fahrten & Übernachtungen: Klare Regeln für Betreuerschlüssel, Zimmerbelegung, Nachtwachen und Notfallkontakte; schriftliche Einwilligungen der Erziehungsberechtigten sind erforderlich.
- Einzelgespräche: Das ‚Offene-Tür-Prinzip‘ soll gelten oder alternative Begleitpersonen einbeziehen; 1:1-Kontakte sind transparent zu dokumentieren.

## 7. Medien- und Kommunikationsleitlinien

- Bild- und Videonutzung erfolgt nur mit informierter, widerrufbarer Einwilligung; sensibler Kontext wird vermieden (keine Verletzungen, Umkleidebilder o. ä.).
- Digitale Kommunikation: Trainer kommunizieren primär über offizielle Vereinskanäle; private 1:1-Chats mit Minderjährigen werden vermieden oder durch Eltern/Betreuer transparent gemacht.

## 8. Partizipation & Feedback

- Feedbackkanäle: Digitale und analoge Feedbackboxen sowie jährliche Befragungen ermöglichen Rückmeldungen von Kindern, Eltern und Betreuern.

## 9. Suchtprävention & Gesundheit

- Regeln: Rauch- und Alkoholverbot am Spielfeldrand und bei allen Jugendveranstaltungen; klare Hinweise auf Unterstützungsangebote.
- Aufklärung: Informationsveranstaltungen für Jugendliche und Eltern zu Risiken von Alkohol, Nikotin und Drogen; Notfallpläne bei Verdacht auf Intoxikation.



---

## 10. Netzwerk & Ansprechpartner

- Kontaktliste: Aushang im Clubheim und Online mit Kontaktdaten des Kinderschutz-Teams, regionaler Fachstellen und Notrufnummern.
- Kooperationen: Regelmäßiger Austausch mit SBFV, lokalen Beratungsstellen und dem SC Freiburg/anderen Vereinen bei Bedarf.

## 11. Evaluation & Weiterentwicklung

- Überprüfung: Jährliche Evaluation des Konzepts anhand einer Checkliste (Strukturen, Schulungen, Fälle, Feedback).
- Anpassung: Ergebnisse fließen in eine jährliche Aktualisierung; der Verein gleicht sein Konzept regelmäßig mit Verbandsleitfäden (DFB, SBFV) ab.